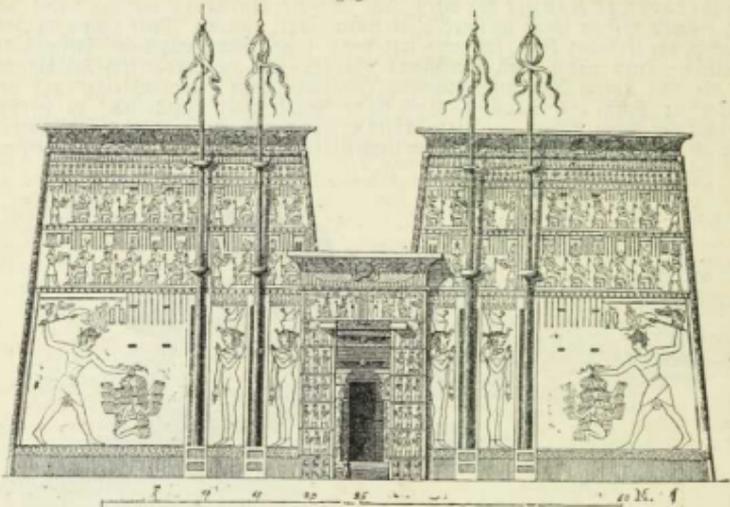


Im höchsten Grade bewundernswerth aber ist die Feinheit der Ausführung, die schöne Arbeit, an diesen gewaltigen Werken.

Unter den Denkmälern des neuen Reiches nehmen die **Tempel** die erste Stelle ein; Pyramiden wurden jetzt nicht mehr erbaut. — Auf einer mächtigen Terrasse von Ziegelsteinen erhebt sich der ägyptische Tempel, mit der Vorderseite dem Strome zugetehrt. Hohe, schrägansteigende Umfassungsmauern schließen ihn von der Außenwelt ab. — Der Eingang der Tempel besteht aus einer schmalen Öffnung, welche ein Portalbau umrahmt. Zu jeder Seite der Pforte steht ein hoher, schrägansteigender, thurmartiger Bau, **Pylon** genannt. Die Wände sind ganz mit bemalten Reliefs*) bedeckt. Neben dem Eingange zeigen sich schiffartige Vertiefungen, bestimmt, Mastbäume mit wehenden Wimpeln als festlichen Schmuck aufzunehmen.

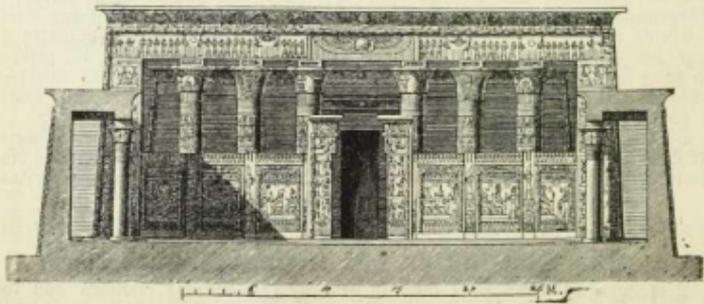
Fig. 4.



Tempel zu Esfu, Vorderseite.

Außerdem befanden sich oft zu beiden Seiten des Einganges kolossale Statuen (Bildsäulen) und **Obelisken** (Spieschen). Diese sind den Ägyptern eigenthümliche Denkmäler. Sie bestehen aus einem einzigen oft 100 bis 150 Fuß hohen Steine und sind viereckige, nach oben schräg zulaufende Pfeiler, die in einer kleinen Pyramide enden. Sie sind ganz mit Inschriften bedeckt und wurden dem Gotte Ra zu Ehren errichtet.

Fig. 5.



Tempel zu Esfu, Querschnitt.

*) Ein Relief ist ein von einem flachen Hintergrunde aus erhaben gearbeitetes Bildwerk.